

# „Es bleibt etwas hängen“

## Das People's-Theater-Projekt zur Konfliktlösung hat 2066 Schüler trainiert

Seit vier Jahren läuft das People's Theater-Projekt an hiesigen Schulen. Jetzt wurde in der ARS erstmals ein Fazit gezogen.

■ Von Frank Saltenberger

**Neu-Anspach.** „Das Problem ist, dass wir die Jugendlichen heute kaum noch erreichen, das schaffen wir Kommunen nicht. Aber das Problem fällt uns irgendwann wieder auf die Füße“, sagte Weilrods Bürgermeister Axel Bangert (SPD) und sah dennoch eine Chance: „Wo erreichen wir die Jugendlichen besser als in der Schule“, meinte er. Er war nicht der einzige, der die Schule als Tor zur Jugend sah, doch die Schulen stöhnen Land auf, Land ab auch unter der Last der Aufgaben: „Der Erziehungsauftrag wird immer größer, zusätzlich zu dem, was die Schule sonst noch alles leisten

muss. Dazu haben wir auch nicht die Ressourcen“, sprach Michael Rosenstock als Leiter der Adolf-Reichwein-Schule für die Schulen. Er war gleichzeitig Gastgeber einer Runde von Vertretern der Schulen, Kommunen des Usinger Landes, Sponsoren aus der Wirtschaft und des Rotary Clubs Usingen.

Der Club ist gewissermaßen der Retter in diesem Dilemma. Er hatte die Initiative für das Treffen in der ARS ergriffen, bei dem ein Projekt im Mittelpunkt steht, das vor vier Jahren von den Rotariern angeschoben und seitdem am Laufen gehalten wurde. Es handelt sich um ein Projekt der Gewaltprävention an weiterführenden Schulen des Usinger Landes, das vom „People's Theater“ aus Offenbach umgesetzt wird.

Das von einem gemeinnützigen Verein getragen Theater kommt da-

zu mehrfach in die Schulen, die an dem Projekt teilnehmen. Das sind neben der Neu-Anspacher ARS auch die Max-Ernst-Schule in Weilrod-Riedelbach sowie die Christian-Wirth-Schule, die Konrad-Lorenz-Schule und die Saalburgschule in Usingen. Ausgangspunkt ist jeweils eine sogenannte Show mit unterschiedlichen Themen, darunter auch Gewalt und Mobbing. Die Szenen werden interaktiv mit den Schülern gestaltet. Dabei werden und Konfliktlösungen untersucht. Das geschah an der ARS jeweils an fünf Terminen mit neuen Klassen, womit an der Schule 250 Schüler im Schuljahr erreicht wurden, erläuterte ARS-Lehrer Stefan Sander. An den anderen Schulen sieht es ähnlich aus, wobei unterschiedliche Schwerpunkte und Jahrgänge berücksichtigt werden.

Die Rotarier, allen voran ihr Prä-

sident Friedhelm Westebbe, wollten nun im vierten Jahr des Projektes einmal wissen, welche Erfahrungen die Schulen bisher gemacht haben. Die Evaluation von Präventionsmaßnahmen sei sehr schwer, war ein Konsens innerhalb der Schulvertreter, aber an Kleinigkeiten können man doch einen Erfolg erkennen. „Es bleibt etwas hängen“, die Erinnerung an die Zusammenarbeit mit dem Theater helfe bei der Konfliktbewältigung, so Sander.

Als großes Plus bei der Zugänglichkeit wurde das Alter der Schauspieler herausgestellt, das noch nicht so weit weg sei vom Alter der Schüler, außerdem sprächen sie auch noch eher deren Sprache. Zwei Vertreter des People's Theater, Curtis Volk und Gabriela Mahmondi, waren beim Erfahrungsaustausch in der ARS ebenfalls dabei

und brachten unter anderem Zahlen mit. So wurden an den fünf Schulen 91 Klassen, insgesamt 2066 Schüler trainiert.

Möglich wurde das nur durch eine Finanzierung, insgesamt 25 000 Euro pro Jahr, die von allen Kommunen des Usinger Landes, von der Volksbank, der Taunussparkasse, der Nassauischen Sparkasse sowie dem Engagement der Rotary Clubs Usingen und Saalburg-Taunus getragen wurde. Auch die Schüler trugen pro Kopf mit fünf Euro zur Finanzierung bei. Die Schulvertreter wünschten sich, dass das Projekt auch über das vierte Jahr hinaus weitergeht, auch die Rotarier stehen weiterhin hinter dem Projekt und die Kommunen, so deutete Usingens Bürgermeister Steffen Wernard (CDU) an, werden sich ebenfalls einer finanziellen Beteiligung nicht verschließen.